



ZU WORT KOMMEN

1968 im Spiegel von Schülerzeitungen



© DIPF

EINLADUNG

In der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung befindet sich eine einzigartige Sammlung an Schülerzeitungen vom Ende der 1940er bis Anfang der 1970er Jahre. Schülerzeitungen sind Publikationsorgane, in denen sich Schüler zu Wort melden und die sie interessierenden und bewegenden Themen behandeln. Obgleich in aller Regel Lehrer als Berater an der Herstellung beteiligt sind, handelt sich doch um autonome Äußerungen von Jugendlichen, die nicht wie im sonstigen Schulalltag im Auftrag eines Lehrers geschrieben werden mussten, sondern aus eigenem Antrieb und Interesse. Sie bilden deshalb ein lohnendes, wenngleich bislang noch wenig genutztes Forschungsobjekt, das wichtige Erkenntnisse für die Historische Jugendforschung liefern kann.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Schülerzeitungen des Jahres 1968. Wie zu erwarten bilden die seinerzeit bewegenden politischen Themen einen Schwerpunkt: Studentenunruhen, Vietnam oder DDR/CSSR. Etwa gleichgewichtig wird über jugendkulturelle Ausdrucksformen geschrieben: Mode, Musik, Sexualität, Hippibewegung bzw. Gammler. Den größten Raum allerdings nehmen schulspezifische Themen ein: zunächst etwa Berichte zu alltäglichen oder außerordentlichen Ereignissen, dann aber auch grundsätzliche Fragen, etwa zur Demokratisierung der Schule und zum Lehrer-Schüler-Verhältnis.

Mittwoch, 21. Januar 2009

18.30 Uhr

Begrüßung

Dr. Christian Ritzi

(Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung)

Eröffnungsvortrag

Dr. Hans-Peter Bartels

(Mitglied des Deutschen Bundestags,
ehem. Schülerzeitungsredakteur,
Chronist der Schülerzeitungsbewegung,
Verfasser der Studie „Junge Presse. Geschichte eines
jugendeigenen Verbandes 1952-1967“)

Ausstellungsdauer: 22. Januar – 19. Juni 2009

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 10.00 – 18.00 Uhr